

Wie man sich vor 90 Jahren behördlicherseits mit den ökonomischen Verhältnissen der Halle'schen Studenten kümmerte.

Am 18. August 1802 erließ die am 18. Februar 1787 eingereichte Akademische Zahlungs-Kommission zu Halle eine Verordnung unter dem Titel: „Reglement für die Akademische Zahlungs-Kommission auf der Königl. Universität zu Halle.“

„welche in Honorar, Hausmiethe, Aufwartung, Mittags- und Abendlich, Ausgabe der Aufwartung, Miethe, Quartiergelder, Kleidungsstücke und Wäsche bestehen.“

Die Liste der Studien-Kosten in Halle*) unterrichtete über Folgendes:

*) Nach d. Intellig. Blatt d. Allgem. Witt. Zeitg. 1802, Nr. 132 u. C. Chr. Sengel, Halle'sches Adress-Verzeichn. v. 1804.

Table with 6 columns: I. Klasse, II. Klasse, III. Klasse, and sub-columns for Viertel, Semest., and Jahr. Rows include 1. Stuben-Miethe, 2. Aufwartung, 3. Mittags-Eißg., 4. Collegen (für Juristen), 5. Schneider, 6. Schürer, 7. Stiefelwäcker, 8. Wäscherin, 9. Fleisur, 10. Wäcker, 11. Holz, 12. Haus-Kredit, vulgo Bump, 13. Tschengel und vorhergeh. Ausgaben.

Diese amtlich aufgestellte Preiskliste ist nach verschiedenen Gesichtspunkten interessant. Die Abkürzung der Studiegelder in mehrere Klassen scheint Rücksicht zu nehmen auf die zur Unvergleichlichkeit kommenden Stände.

Die erste Sorge eines angehenden Studiosi muß auf die Erlangung eines guten Platzes gehen. Davon hängt nicht wenig ab: gute und schlechte Hausgelehrtschaft wird ihm bei dem ersten Anfang sehr vorthellhaft sein, oder gar leicht ihn zu verführen und in Unordnung zu bringen.

gen suchen.“ Der Preis der Miethe, welcher den einzelnen Klassen zugewiesen ist, bezieht sich auf „geringste Stuben in ga z gemeinen Häusern“, auf „mittlere in angenehmen Häusern“ und auf „die besten“.

Bezüglich des Mittagessigen wurde dem ankommen den Studirenden Folgendes geraten: „Das Essen auf der Stube hat seine gute Seite, aber das Speisen in Gesellschaft vielleicht eine noch bessere.“

Hinsichtlich des „Honorariums“ für die Vorlesungen, das durch seinen geringen Satz ausfällt, wird erklärt, daß jungen, geschickten Leuten bei ihren äußerlichen bornirten Umständen die Erreichung ihres Zweckes erleichtert wird, und unsere Unvergleichlichkeit hat genug von ihrem ersten Ursprunge an den festgesetzten Nutzen, daß ihre Lehrer weniger auf ihren Vortheil, und weit mehr auf die Beförderung der Kenntniß bei ihren Zuhörern gesehen haben.“

Unmöglich ist bei der Häubrit „Kollegen“ der jährliche Kostenaufwand für die sogen. „Exercitium“ herabzusetzen worden. Und doch fanden Fischen, Reiten und Tanzen damals in hoher Gunst bei den Studenten.

Aus der Stadt und Umgebung

Halle, 16. Juni.

Hoher Befehl. Am Donnerstag werden die Herren: Korps-Kommandeur General der Kavallerie von Hantlich-Magdeburg, Divisions-Kommandeur General-Lieutenant von Dittmann-Erfurt und Brigade-Kommandeur General-Major Bischoff-Erfurt sowie der Generalstabchef des 4. Armeekorps Oberst von Hugo-Magdeburg in Begleitung von Adjutanten und Stabsoffizieren zur Besichtigung der hiesigen beiden Bataillone eintreffen und in Bad Bitterfeld Wohnung nehmen; die Ordnungsmannschaften und Pferde wird das Infanterie-Regiment Nr. 12 stellen.

Die Wittgenbrüder. Novelle von Edoard Cadol. Deutsch von S. Lembke.

Aber würde Marika ihn auch wollen? — Doch warum sollte sie nicht? Ihre Mutter, die Marquise de Pré, obgleich ein wenig eitel auf ihren Adel, würde der Verbindung ihrer Tochter mit einem ihresgleichen kaum ein Hinderniß in den Weg legen.

Aber was würde sie sagen, wenn sie erfährt, daß sein väterliches Erbe fast ganz zusammengeschmolzen war? — Das war der bellate Punkt; viellecht der Stein des Anstoßes. Doch wie sollte sie erfahren, was für alle bisher verborgen geblieben war? Er würde gewiß nicht so einfältig sein, es ihr zu sagen. Wozu auch? Die Marquise war in geschäftlicher Hinsicht von einer fast blinden Naivität.

Ein guter Freund stellt einem ein Kapital als Pfandstück zur Verfügung, das er am Tage nach der Hochzeit einloß wieder zurückzahlt. So etwas kommt in der Pariser Gesellschaft alle Tage vor.

Natürlich war Lanjac selbst der Ansicht, daß es besser sei, die Dinge so darzustellen, wie sie sind. Aber in diesem Falle war der Anstoß, der sie einschlagen wollte, doch sehr harmlos. Er wollte ja mit den schlechten Gewohnheiten brechen, ein regelmäßiges Leben führen und durch kluge Sparmittel sein Vermögen wieder auf die ursprüngliche Höhe bringen! — Und überdes würde ja außer dem Freunde, der die nötige Summe hergab, kein Mensch ein Störbändchen von dem „Arrangement“ erfahren. Was war also dabei zu wagen? — Man kann hieraus ungefähr ersehen, ob das Boulevard-Leben, welches Lanjac

bisher geführt hatte, wirklich so absolut harmlos ist. Der junge Mann war der wohlhabende Sohn sehr gewissenhafter Eltern und in sogenannten Ehrenachen von feinsten Empfindlichkeit. Und dennoch machte er jetzt schon Zugeständnisse an das Gewissen, welche ihn noch vor einigen Jahren empört hätten. Er war sich durchaus nicht der Absicht einer unehelichen Handlungswie bewußt. Er glaubte weder schlecht zu denken, noch schlecht zu handeln. Vor seinen Augen hatten sich mit verchiedenen Leuten gar seltsame Dinge zugegetragen, und trotzdem drückte man nach wie vor diesen Leuten die Hand; er selbst auch. — In gewissen Fragen fand das Gewissen eben keinen festen Punkt.

„Man muß nichts übertreiben.“ sprach Lanjac vor sich hin. „Meine Absichten sind im Grunde gute, und ich werde mich so führen, daß Niemand Ursache hat, sich zu beklagen. Mit diesem Entschluß legte er sich zu Bett, und da er sehr müde war, schlief er bald den Schlaf des Gerechten.“

Schon lange war die Millionensität aus ihrem Schlafe erwacht. Wagen und Fußgänger drängten sich in den Straßen um die Wette. Das Summen dieses menschlichen Ameisenhaufens nahm nach und nach zu, das Rollen der Räder auf dem Pflaster wurde stärker und das Schrelen der Händler lauter. Das verworrene Geräusch des Straßenverkehrs drang gleich dem entenkten Brausen eines aufgeregten Meeres auch bis in das Schlafzimmer Herrn de Lanjac, aber nichts löste ihn. Er erwachte erst, als sein Kammerdiener mit abfichtlichem Geräusch bei ihm eintrat.

„Hol Sie der Teufel!“ fuhr er ihn an! „ich habe doch nicht gellingselt! Was wollen Sie denn?“ Der Diener war erst kurze Zeit bei ihm, aber trotzdem schlen er sich den schlechten Empfang wenig zu Herzen zu nehmen.

„Es ist Jemand da, der darauf besteht, den Herrn Baron zu sprechen,“ sagte er gleichmüthig. „Wer denn?“ „Jedenfalls ein Freund des Herrn Barons, denn er hat die Absicht, hier zu frühstücken. Er kommt von

Maubeuge und behauptet sogar, er sei des Herrn Barons Bruder.“

„Ah, Genlot!“ rief Lanjac erfreut; nun mit einem Male in bester Laune. „Den schick mir der Himmel,“ setzte er dann leise hinzu. Gleichzeitig rief er sich den Schlaf aus den Augen und setzte sich ins Bett aufrecht. „Genlot! Herzenbruder!“ rief er fröhlich, „komm doch herein, alter Junge!“

Dieser ließ sich nicht zweimal rufen, voll warmer Herzlichkeit schüttelte er Lanjac die Hand.

„Aber schämst Du dich nicht, bis Mittag zu schlafen?“ rief er im Tone freundlichen Vorwurfs. „Du bist doch nicht etwa krank?“ fügte er besorgt hinzu.

„Gott bewahre! Ich bin nur sehr spät nach Hause gekommen, weiter nichts. — Aber ich siehe sofort auf, und wir wollen dann gleich frühstücken. Du, als Frühaufrichter, mußt ja vor Hunger betnahe umkommen. Ich freue mich unendlich über Deinen Besuch.“

Das alles wurde in einem so herzlichen Ton gesagt, daß der Diener sie für Bräder halten mußte. Und Bräder waren sie in der That. Wenn sie auch nicht denselben Blutes waren, hatten sie doch dieselbe Milch getrunken.

Genlots Mutter, die Frau eines Dorfschulmeisters hatte zu gleicher Zeit mit ihrem Kinde das der Frau de Lanjac geübt. Mehr als einmal hatten Beide als Säuglinge in derselben Wiege geschlafen und sich gegenseitig im Schrelen Gesellschaft geleistet. Zusammen hatten sie auch die ersten Schwerelänge gemacht und waren dabei um die Wette auf die Erde gepurzelt. Wurden sie einmal auf kurze Zeit von einander getrennt, so süßten sich Beide unglücklich, was sie jedoch keineswegs hinderte, sich sobald sie wieder zusammen waren, gegen eine Kleinigkeit höchst brüderlich in die Haare zu fahren, um sich gleich darauf ebenso brüderlich wieder zu vertragen.

Alles in allem, hatte sich durch die Macht der Gewohnheit eine auf Gegenseitigkeit beruhende, sehr lebhaftige Zuneigung bei ihnen herausgebildet.

Fortsetzung folgt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß für den ersten hiesigen Schiedsmannbezirk der Druckereibesitzer Herr Paul Schwarz zum Schiedsmann und der Kaufmann Herr Richard Alkman zum Schiedsmanns Stellvertreter, auf eine dreijährige, am 15. Juni d. J. beginnende Amtszeit wiedergewählt und bestätigt worden sind.
Halle a. S., den 15. Juni 1892.

Der Magistrat.

1) In der Zeit vom 1. bis 15. Juni cr. sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben:

Spazierhüte, Brillen, Handschuhe, Photographien, Regenschirme, 1 silberne Armbuhr mit Kette, 1 goldenes Armband, 1 Herren-Wehrzeiger, Portemonnaie: ein mit Inhalt, 1 silbernes Armband, 1 goldener Ring, 1 Padet mit Arbeitslachen, 1 Kindermägchen, 1 Kollanten-Armband, 1 Filzhut, 1 Buch, 1 Pfandchein.

2) In derselben Zeit sind als verloren hier gemeldet:
1 Portemonnaie mit 18 Mark, 1 3reihige Korallen-Halskette, 1 silbernes Schloßarmband mit Krönungsstapel und Dentalfingerring, 1 großes Täschchen mit Nähzeug, Legitimationen auf den Namen Louis Bieleenthal, 1 goldene Broche.

An die unbekannteten Eigentümer der unter 1 bezeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung, zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerkten, daß wenn eine solche nicht innerhalb der nächsten 3 Monate erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamirten Gegenstände nach Maßgabe des § 8 des Ministerial-Reglements vom 21. April 1882 verfahren werden wird.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polizei-Section IV, Rathhausgasse 18, Zimmer 87 erteilt.
Halle a. S., den 15. Juni 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Um Angabe des derzeitigen Aufenthalts
1. des am 8. März 1870 zu Müschitz, Kreis Groß Wartenberg geborenen, zuletzt in Sredan, Kreis Bielefeld aufhältigen gewesenen Bergarbeiters August Dutsch,

2. des am 19. Juli 1870 zu Popelau, Kreis Rübitz geborenen, zuletzt in Strelau aufhältigen gewesenen Bergarbeiters Robert Wittig zu der Alten D. 427/92 wird erlucht.
Halle a. S., den 13. Juni 1892.

Der Erste Staatsanwalt.

Um Angabe des derzeitigen Aufenthalts des am 21. April 1860 zu Magdeburg geborenen, zuletzt in Witterfeld aufhältigen gewesenen Eisenbahners Wilhelm Pesse zu den Alten J. III 1300/92 wird erlucht.
Halle a. S., den 13. Juni 1892.

Der königl. Erste Staatsanwalt.

Das ländliche Missionsfest

des Halleischen Missionsvereins findet in diesem Jahre **Mittwoch, den 22. Juni Nachmittags 3 Uhr** auf dem **Weinberge** statt. Ansprachen werden die Herren Pastoren **Buchardt, Czer, Fingel** zu halten die Güte haben. Alle Freunde der Mission laden dazu ein.

Der Vorstand des Missionshilfsvereins für Halle.

Berein für Volkswohl.

IX. Abtheilung, Arbeitsstätte.
Bestellungen auf **Reingemachtes Brennholz** werden erbeten an den **Verwalter Selbing, Arbeitsstätte an der Halle.**

- Es kostet
- 1 Raummeter frei Gefäß 9 Mark 50 Pfg.
 - 1/2 " " " " 5 Mark.
 - 1/4 " " " " 2 Mark 75 Pfg.
 - 1 Korb ab Platz 40 Pfg.
 - 1 Bündel Stenholz 10 Pfg.

Die Arbeitsstätte übernimmt das Klopfen von Teppichen und stellt Arbeiter für jede Art von Hausarbeit, auch Straßenarbeiten.

E. Weddy, gr. Steinstr. 72.

Bürstenwaaren u. Toilettenartikel etc.
Haarsehne und Haarnadeln, Kämmen und Kammkästen, Parfümerien incl. echt Köln. Wasser, Schwämme und Toiletteseifen, Zahn- und Nagelbürsten, Kleider- und Haarbürsten, Kamm- und Bürstengeräthe, Drahtsachen, be- und unbehäkelt, Portemonnaies und Necessaires, Cocosmatten und Abtreter, Strassen- und Stubenbesen, Feder- und Haarwedel, Strassen- und Stubenbesen.
Feiertags geschlossen. Gr. Auswahl am Plage.
Feste Preise.

Victoria-Fenerzeug m. Cigarren-Abschneider.

Werne vollständige reingepulverte
Kali-Fettseife
à Stück 20 Pfg.
wird von vielen der Herren Aerzte als beste Seife zum Seilen und Conserviren der Haut empfohlen.
Ich erlaube mir daher dieselbe als mildeste Seife nicht allein zum Wasiren, sondern auch zum Waschen und Baden der Kinder ganz ergeben zu empfehlen.

Seifenfabrik von Eduard Kobert.

Invaliditäts- und Altersversicherung.
Amtliche und unentgeltliche Auskunft erteilt jeden Morgen 8—10 Uhr
Der Kontrollbeamte **Laegel**, Gr. Brauhäusgasse 21

Julius Becker, Bankgeschäft, alte Promenade 4c, empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach schlagenden Geschäfte besonders zum

An- und Verkauf von Werthpapieren

Verkaufsstelle für 4% Pfandbriefe der
Preuss. Hypoth. Actien-Bank, Berlin,
Hamburger Hypoth.-Bank, Hamburg,
Preuss. Hypoth.-Vers.-Act.-Ges., Berlin,
Meininger Hypothekenbank, Meiningen,
Pommersche Hypothekenbank Berlin
zum Berliner Tagescourse ohne Provision.

Bei Ankäufen v. Werthpapieren

werden Coupons 14 Tage vor Fälligkeit ohne Abzug in Zahlung genommen.

Bad Landeck in Schlesien.

Seit Jahrhunderten bewährtes Wildbad mit Schwefel-Thermen (28,5° C.)

Klimatischer Kurort. Sommerlicher Haupt-Resort Kurort im Osten von Deutschland nach Professor Oertel's System 450 Mtr Seehöhe. Angewandt bei **Frauen- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Sicht, chronischen Katarrhen der Athmungswege, Blutstörungen im Unterleibe, Entwicklungsstörungen, Bleichsucht, Schwäche und Reconalescenz.**

Kurmittel: **Mineralbäder** in den Quellen und in **Damen-Moorbäder, innere und äußere Duschen, Massage, Mollerei, Kessir** und alle gebräuchlichen Trinförmchen.

Unterhaltung: **Tägliche Concerte, Theater, Gesellschaften und Tanzabende** im Kurhaus, **Spiel, Musik- und Besegimmer Spielplätze** für Erwachsene und Kinder, **Part, meilenlange Wald-Promenaden.**

Besuch 6000 Personen. Kurzeit vom Mai bis Anfang October. Eisenbahn-Station: **Glaz.**
Prospecte kostenlos. Näheres im Führer durch Bad Landeck (mit Plan vom Bade) bei **Leo Woel** in Würzburg und durch jede Buchhandlung.

Der Magistrat.

Am 1. April begann ein neues Abonnement auf die

Wiener Mode.

Zählich: 24 reich illustrierte Hefen mit Unterhaltungsbeilagen, darin 48 color. Modestilder und 12 Schnittmusterbogen, ferner colorirte Modestilder als Gratisbeilagen.
Schnitte nach Maß gratis.

à 1.50 Vierteljährlich à 2.50

Gummi-Waaren.

Fabrik André Molinari, Paris.
ausgezeichnete Qualität weit gegen 20 St. E. Krönig, Magdeburg.

Gelegenheitskauf.

Einem großen Posten gute dauerhafte Solinger Messer u. Gabeln anstatt à Dtzd. 9 Mk. für 5,75 Mk. p. Dtzd. Paar 3 Mk. per 1/2 officieren

Burghardt & Becher
Leipzigerstraße Nr. 33, am Thurm.

Aufträge nach außerhalb werden franco zugelandt und Verpackung nicht berechnet.

Poststr. 12, Gade

Rathhausgasse, ist garantirt die billigste reellste Bezugsquelle in echt böhmischen Bettfedern, nur **Haubtreie** unterfällige Ware
Bfd. 50, 70 Pfg., Halbdaunen 1.10, 1.40, 1.60 hochfeine Halbdaunen schneeweiß von 250 Mk. an. **Großstodige, silberweiße Halbdaunen** und **Damen** von wunderbarer Füllkraftigkeit bloß 3 Pfd. in ein großes Deckbett, nur 2 Mk. und 2 Mk. 30 Pfg. bis zu den besten Maaren.
Federdicke Bettmattens in großer Auswahl ausfallend billig
Grobe **Bettstühle** von 3 Mk. an, **Betttücher** ohne Kost von 1 Mk. 30 Pf. an. **Gr. Strohküde** nur 1 Mark.

G. Jahme, Poststraße 12,

Niederlage v. d. größten **Federfabrik** aus Prag in **Böhmen.**

Wer gut schlafen will,

erferne die lätigen Federbetten bei eintretender Hitze und laurere sich von den berühmten **Normal-Schlafbetten** à 3/4 Mk. (loest 3-9 Mk. ein oder 2 Orden, dann schläft man gut. **Defenueberl. v. Herrmann**, Breiterstr. 61, Stettin.

Sommer-Pferdedecken

aus leinemem Drill, vorn zum Zuschnallen à 5 Mk., leichtere à 4 Mk., **Fliegen-Netze** à 6 Mk., Kopf und Hals bedeckend. Feine **Grüne - Pläne** 15 Fuß, 20 Fuß, 25 Fuß lang, 10-12 Fuß breit, à 10 Mk., 15 Mk., 21 Mk. **2 Str. Getreide-Säcke** à 90 Pfg. **H. Herrmann** Dresden, rit. Stettin.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Extrakte ist das **Dr. Reitz's Selbstbewahrung.**
50. Aufl. Mit 57 Abb. Preis 3 Mk. **solcher Laster** der an die Folgen **verfallen demselben ihre Wiederherstellung** zu bestehen durch **Verlang-Nachricht** durch **Postkarte** 1 Pf., sowie durch jede **Buchhandlung.**

Eine neu hergestellte vollständig eingerichtete **Villa**, ist für diesen Sommer ganz oder im einzelnen, für längere oder kürzere Zeit preiswürdig zu vermieten. Auch wird Stallung abgegeben. Off. erbittet man sich **S. H. Georgenthal in Thüringen, „Villa Schönt.“**

Familien-Nachrichten.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise von Liebe und Freundschaft bei dem Begräbniß unseres theuren Vaters und Bruders, des **Stadtmusicdirektors Wilhelm Halle**, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Photographen Otto Zeth

in Kenntniss zu setzen. Er ruhe sanft!
Halle a. S., den 16. Juni 1892.
Der Vorstand der Neumarkt-Schützen-Gesellschaft.